

ADAC

Junge Führerscheinneulinge – Routine rauf, Risiko runter!

- Hohe Unfallzahlen
- Alterstypische Risiken
- Präventive Maßnahmen



➤ Junge Führerscheinneulinge – Routine rauf, Risiko runter!

Immer wieder fällt im Zusammenhang mit Fahranfängern der Begriff Hochrisikogruppe. Tatsächlich zeigen die Zahlen, dass insbesondere die jungen Führerscheinneulinge im Straßenverkehr überdurchschnittlich auffällig sind. Das liegt zum einen an mangelnder Fahroutine, zum anderen an altersspezifischen Verhaltensweisen und Situationen. Der ADAC beleuchtet die Zahlen, erläutert Ursachen und typische Gefahrensituationen und zeigt bewährte und neue Handlungsmöglichkeiten auf.

Tatsächlich gefährden junge Fahranfänger nicht nur sich selbst

In Deutschland ist es nach Führerscheinwerb ab 18 Jahren möglich, unbegleitet Auto zu fahren. Von den im Jahr 2016 neu ausgestellten Pkw-Fahrerlaubnissen entfallen mit über vier Millionen demnach etwa 75 Prozent auf junge Fahrende zwischen 18 und 25 Jahren.

Trotz niedriger Anteile an Bevölkerung und Pkw-Führerschein-Inhabern von jeweils etwa acht Prozent machten junge Fahrende im Jahr 2016 jedoch über 15 Prozent an verunglückten Pkw-Fahrern aus und haben damit weiterhin ein zu hohes Unfallrisiko im Straßenverkehr. Mit 69 pro eine Million Einwohner ist auch das Risiko, im Straßenverkehr getötet zu werden, das höchste aller Altersgruppen. Das ist trotz der sich im Zeitverlauf abzeichnenden Abwärtstendenz nicht tolerierbar. Auch waren Fahranfänger bei fast jedem fünften Unfall mit Getöteten Hauptverursacher. Werden die Eintragungen von Verkehrsverstößen dieser Altersgruppe im Fahreignungsregister betrachtet, machten diese trotz Probezeit über zehn Prozent an allen Eintragungen aus.

Mit dem Führerschein kommt Freiheit, aber auch Verantwortung

Mit neu Erlerntem geht immer ein Anfängerrisiko einher. Mangelnde Erfahrung führt zwangsläufig zu einer höheren Fehlerquote. Das hängt mit der noch schwierigen Einschätzung von eigenem Können, Verhalten des Fahrzeugs und den

situativen Bedingungen (zum Beispiel Wetter, Straßenverhältnisse) zusammen. Dadurch, dass erst aus Erfahrung resultierende Automatismen noch nicht ausgebildet sind, werden Verarbeitungs- und Aufmerksamkeitskapazitäten während der gesamten Fahrt stark gebunden – das gilt unabhängig vom Alter der Fahranfänger. Fehler, die routinierte Fahrende durch ihre Erfahrung kompensieren können, haben bei Führerscheinneulingen schnell schwerwiegende Folgen.

Bei Fahranfängern kommt ein weiterer, mit der Reife zusammenhängender Risikofaktor dazu: das generelle Risiko der Jugendlichkeit. Das menschliche Gehirn befindet sich Forschungen zufolge bis etwa Mitte 20 im Aufbau. Gefühls- und Impulskontrolle sowie die Urteilsfähigkeit sind noch erschwert. Die für den Menschen grundsätzlich wichtige Illusion der eigenen Unverwundbarkeit wird jungen Fahrenden häufig zum Verhängnis, da sie mit dem Gefühl der Selbstüberschätzung einhergeht, jede Situation trotz fehlender Erfahrung unter Kontrolle zu haben. Junge Menschen werden darüber hinaus von verschiedenen Dynamiken beeinflusst. Zunächst kann in diesem Alter noch immer oppositionelles Verhalten auftreten, durch das der Wunsch besteht, sich von Vorbildern und Autoritätspersonen abzugrenzen. Die fortschreitende Identitätsbildung fordert häufig eine Positionierung in der Gruppe, die auch von Emotionen geleitet wird. Beides kann im Fahrzeug durch Darstellung des vermeintlichen eigenen Könnens oder das Hinwegsetzen über Regeln erreicht werden. Die männlichen Fahranfänger sind dabei besonders riskant unterwegs. Der Drang nach immer neuen und intensiven Erlebnissen – dem sogenannten Kick – hängt mit dem Testosteronspiegel zusammen

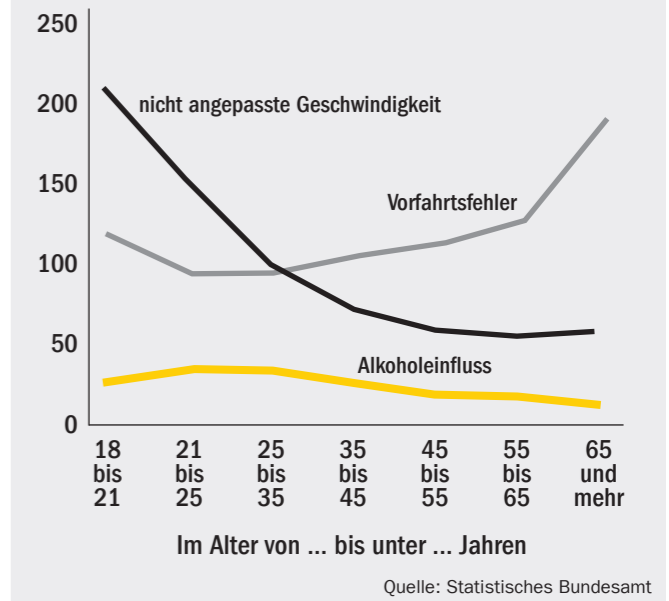
und verleitet junge Fahrer immer wieder zu sehr riskanten Fahrmanövern. Über 70 Prozent der getöteten 18- bis 25-jährigen Fahrer und Mitfahrer eines Pkw waren männlich.

Die typischen Anfänger- und Jugendlichkeitsrisiken können sehr häufig durch den jungen Fahrenden selbst, aber auch durch andere Verkehrsteilnehmende kompensiert werden. Gefährlich wird es jedoch insbesondere, wenn Fahranfänger sich jugendtypischen Situationen aussetzen. Dann fahren sie beispielsweise nachts von einer Party nach Hause, haben alkoholisierte Beifahrende an Bord oder haben sogar selbst Alkohol getrunken. Auch das Fahren mit älteren Fahrzeugen ohne besondere Sicherheitstechnik ist typisch in dieser Altersgruppe – Fehler des Fahrenden können dann nicht durch aktive oder passive Systeme des Fahrzeugs ausgeglichen werden.

Präventive Maßnahmen sind noch nicht ausgeschöpft

Modernisierungen in der Fahrausbildung, die angesprochene Risiken berücksichtigen, haben bereits erste Erfolge gezeigt. So konnte die Wirksamkeit des Begleiteten Fahrens ab 17 Jahren als Maßnahme zur Feedback-Steigerung nach Führerscheinwerb nachgewiesen werden: Eine Evaluation der Bundesanstalt für Straßenwesen legt dar, dass Teilnehmende im Anschluss an die Maßnahme ein erheblich verringertes Unfallrisiko haben. Während in der Fahrausbildung durchschnittlich 800 Kilometer zurückgelegt werden, sammeln begleitete Fahranfänger zusätzliche 3800 Kilometer an Erfahrung, wenn sie ein Jahr begleitet fahren, den Führerschein also mit 16,5 Jahren beginnen und zu ihrem 17. Geburtstag erworben haben. Die derzeit diskutierte Ausweitung des begleiteten Fahrens auf 16 Jahre ist insofern ein positives Signal, den Ausbildungszeitraum unter protektiven Bedingungen erweitern zu wollen. Ein Zugang zum BF 17 ist allerdings nicht allen Fahranfängern möglich, unter anderem weil entsprechende Begleitpersonen oder ein Auto fehlen. Angesichts aufgeführter Unfallzahlen werden immer wieder Rufe nach Restriktionen (zum Beispiel Nachtfahrverbote) und härteren Sanktionen laut, die der Problematik jedoch nicht

Ursachen von Unfällen mit Personenschaden (2016)
Fehlverhalten je 1000 beteiligte Pkw-Fahrer nach Altersgruppen



gerecht werden. Um insbesondere Jugendlichkeitsrisiken und alterstypischen Fahrsituationen begegnen zu können, müssen weitere präventive Maßnahmen die derzeitige Fahrausbildung ergänzen. Der Vergleich mit Nachbarländern zeigt, dass neben einem Angebot zum begleiteten Fahren gerade auch eine verpflichtende Weiterbildung der Fahranfänger im Rahmen einer Mehrphasenausbildung erfolgreich zur Reduktion der Unfallzahlen in diesem Alterssegment beitragen kann. Voraussetzung dafür ist, dass die Inhalte, bezogen auf das Risikoverhalten und die jugendtypischen Fahrsituationen, zielgruppengerecht vermittelt werden. Die Theorie in Kombination mit der Praxis innerhalb von geeigneten und geschützten Lernumgebungen kann durch den ganzheitlichen Lernansatz nicht nur die Lernbereitschaft erhöhen, sondern auch nachhaltig Lernerfolge bewirken. Eine Erweiterung des Lernzeitraums ist zudem ein Gewinn für die Variabilität bei der Festlegung von Lehrinhalten und Lernzeitpunkten. Denn gerade sicherheitsrelevante Lehrinhalte können von Fahranfängern erst nachhaltig aufgenommen und verarbeitet werden, wenn diese sich ein Grundgerüst an Routinefertigkeiten des Autofahrens erworben haben.

Anteil der Fahrenden zwischen 18 und 25 Jahren an der Bevölkerung (2016)



Anteil der Fahrenden zwischen 18 und 25 Jahren an im Straßenverkehr Getöteten (2016)



Anteil der Fahrenden zwischen 18 und 25 Jahren an Pkw fahrenden Hauptverursachern eines Unfalls mit Personenschaden (2016)



Fahranfängerausbildung reformieren

- Lernzeitraum durch Mehrphasigkeit verlängern
- Geeignete obligatorische Feedback-Zeitpunkte nach Führerscheinerwerb definieren, zu denen die Selbsteinschätzung geschärft wird
- Auch nach bestandener Führerscheinprüfung standardisierte Rückmeldungen ermöglichen
- Lernen durch Einsicht: Trainings als sicheren Rahmen für Grenzerfahrung im Schutzraum etablieren

Altersgerecht aufklären

- Altersgerecht und ohne Zeigefinger-Mentalität für Gefahren sensibilisieren
- Aktionen zur Aufklärung über Risiken alkoholisierten Fahrens bundesweit verstärken
- Mobilität auch in weiterführenden Schulen und Berufsschulen in die Lehrpläne schreiben
- Ablenkung durch Smartphones insbesondere bei sogenannten Digital Natives thematisieren

Impressum

Herausgeber:

Allgemeiner Deutscher Automobil-Club e.V.,
Ressort Verkehr
Hansastraße 19, 80686 München
www.adac.de/junge-fuehrerscheinneulinge



Vertrieb:

Das Faltblatt kann mit Angabe der
Artikelnummer 2830772 direkt beim
ADAC e.V., Ressort Verkehr, Hansastraße 19, 80686 München,
E-Mail: verkehr.team@adac.de, bezogen werden.

Nachdruck und fotomechanische Wiedergabe, auch auszugsweise,
nur mit Genehmigung des ADAC e.V.

© 2017 ADAC e.V., München

